

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den 4 Beilagen „Kasse-Magazine“, „Mode und Heim“, „Garten, Land und Herd“ und „Kobold“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittags 10 Uhr in die Geschäftsstelle eingegeben.
Anzeigenpreis: Die 8 mal gespaltenen 48 mm breite Grundzeile 20 Pf.
Kompl. oder tabell. 50 Pf. Kassaflag.
Jeder Anschlag auf Nachschlag erfolgt, wenn der Anzeigensatz durch Klage eingezogen werden muß oder wenn der Auftraggeber in Konkurs geht.

Gemeinde-Biro-Konto Nr. 136.

Nummer 67

Freitag, den 9. Juni 1933

32. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

Oeffentl. Sitzung

der Gemeindeverordneten

Freitag, den 9. Juni 1933, abends 8 Uhr im Sitzungszimmer des Rathauses.

Tagesordnung ist am Amtsbrett im Rathause angehängt.

Ottendorf-Okrilla, am 8. Juni 1933.

Der Vorsteher.

Beseitigung überhängender Zweige usw.

Die Grundstücksbesitzer bez. Verwalter werden hierdurch ersucht, die über ihre Grundstücksgrenzen nach den öffentlichen Straßen und Fußwegen überhängenden Zweige und Äste so zu verschneiden, daß eine Belästigung bez. Gefährdung des Verkehrs vermieden wird.

Ottendorf-Okrilla, am 6. Juni 1933.

Der Gemeinderat.

Oeffentliche Erinnerung betr. Vorauszahlungen auf Einkommen-, Körperschaft- und Umsatzsteuer sowie Gewerbesteuer.

Bis zum 10. Juni 1933 sind zu entrichten:

I. Ohne Schonfrist. Vierteljahresvorauszahlungen auf Einkommen- und Körperschaftsteuer nach Maßgabe des zugestellten Steuerbescheids mit einem Viertel der Jahressteuer.

II. Umsatzsteuervorauszahlungen für Umsätze im Monat Mai 1933 soweit der Jahresumsatz mehr als 20000 RM. beträgt. Gleichzeitig sind die Umsatzsteuervorauszahlungen einzureichen. Verzugszinsen werden nicht erhoben, wenn die Vorauszahlung beim Finanzamt bis zum 17. Juni erfolgt.

Gleichzeitig wird an die Zahlung der am 15. Juni 1933 fällig werdenden Gewerbesteuer erinnert.

Auf den dargelegten Zahlungsvordruck wird hingewiesen.

Nach dem 18. ds. Mts werden die noch rückständigen Beträge nebst Verzugszinsen vom Fälligkeitstage ab auf Kosten der Steuerpflichtigen durch Postnachnahme eingezogen oder im Verwaltungsverfahren beigetrieben.

Haberberg, am 6. Juni 1933.

Das Finanzamt.

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 8. Juni 1933.

Am heutigen Donnerstag ist es Herrn Glasmacher Peter Jilla und Gemahlin, Moritzgasse wohnhaft, vergönnt das schöne Fest der Silberhochzeit zu begehen. Wir entbieten auch an dieser Stelle dem Jubelpaar unseren herzlichsten Glückwunsch.

Vorauszahlungen: Auf die im ämtlichen Teile erscheinende Aufforderung zu Steuervorauszahlungen wird aufmerksam gemacht.

Bonzenerhaftungen in Harttha

Wegen Verkleidung und Sabotage wurde, wie der Polizeidiener erzählt, wiederum eine Anzahl Blüten der SPD in Harttha festgenommen. Es handelt sich hierbei um eine kleine Auslese aus der einstigen Front der „Eisernen“. Die Herren Schuhmacher Leopold, Liebig, Kruse, den Schmied Schumann, den Konsumvereinsangestellten Glesche und den Weber Kunze. Während Glesche inzwischen wieder aus der Haft entlassen wurde, sind seine Genossen dem Konsumvereinslager Hainichen übergeben worden.

Zwei Bürgermeister festgenommen

Seit Anfang März war der frühere Bürgermeister von Ringenberg, Wallrath (SPD), flüchtig, nachdem er zuvor noch bei der Girozentrale in Dresden zum Schaden der Gemeinde 3000 RM abgehoben hatte. Wie gemeldet wird, konnte Wallrath jetzt in der Nähe von Augsburg verhaftet werden.

Der frühere Bürgermeister von Glaschütze, Bruno Oppitz, ist in Dresden in Schutzhaft genommen worden. Die Verhaftung steht offenbar im Zusammenhang mit den gegen ihn erhobenen Vorwürfen wegen des Konkurses der Stadt Glaschütze.

Besichtigung der Festung Königstein

Die Besichtigungsstelle des Wehrkreiskommandos IV teilt mit:

Vielfach ist in der Bevölkerung die Ansicht verbreitet, daß die Festung Königstein wegen Errichtung eines Schutzhäftlagers für den Fremdenbesuch gesperrt ist. Um diesen Gerüchten entgegenzutreten, wird wiederholt betont, daß die Festung Königstein nach wie vor für die Besichtigung freigegeben ist und täglich von 8 bis 18 Uhr — für angemeldete Vereine auch zu anderen Zeiten — Führungen stattfinden. Auf der Festung hat nie ein Lager für politische Schutzhäftlinge bestanden, auch ist die Errichtung eines solchen nicht in Aussicht genommen.

Nur Zollstraßen benutzen!

Trotz entgegenstehender Bestimmungen kommt es noch immer vor, daß reichsdeutsche Ausflügler die tschechoslowakische Grenze auf anderen Wegen als den Zollstraßen überschreiten. Wie dem Polizeipräsidium Dresden bekanntgeworden ist, hat das für die Ausflügler unter Umständen recht unangenehme Weiterungen, zum mindesten die Belegung mit hohen Geldstrafen durch die tschechoslowakischen Grenzbehörden zur Folge. Um Ausflügler vor solchen Unannehmlichkeiten zu bewahren, hält es das Polizeipräsidium für seine Pflicht, vor Überschreiten der Grenze außer an den ämtlich zugelassenen Grenzübergangsstellen ausdrücklich zu warnen.

Freital. In den Thysaer Wänden abgeklirrt. Der im Ortsteil Deuben wohnende Walter Hefte stürzte am ersten Feiertag beim Ritteln in den Thysaer Wänden ab. Er erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er jetzt im Krankenhaus Königstein liegt.

Leipzig. Sehr starker Pfingstverkehr. Das vom herrlichsten Wetter begünstigte Pfingstfest brachte einen außerordentlich starken Reiseverkehr. Außer den planmäßigen Zügen mußte die Eisenbahn am ersten Feiertag 78 Sonderzüge einlegen und am zweiten Feiertag 76. Auch die Straßenbahn mußte besonders auf den Vorort-Linien zahlreiche Sonderwagen verkehren lassen. Die Reichspost führte an den beiden Tagen 27 Sonderfahrten aus: Der Leipziger Post hatte eine Befuchsziffer von mindestens 70 000 Personen aufzuweisen.

Leipzig. Vom Tankwagen überfahren. In der Frankfurter Straße stieß der Arbeiter Schütz aus Deutsch mit einer Radfahrerin zusammen und schloß vor einen schweren Tankwagen. Obwohl der Führer sofort bremste, ging ein Borderrad über Schütz hinweg, dessen Kopf zerquetscht wurde.

Kirchberg. Ein zwölfjähriger Selbstmörder. In Burkensdorf hat sich der zwölfjährige Sohn des Autobehalters Windisch erhängt, weil ihm und seinem Bruder verboten worden war, Baden zu gehen.

Mauen. Blutige Liebesstragädie. Der zwölfjährige landwirtschaftliche Arbeiter Walter Hesse aus Thendorf bei Magdeburg brachte seiner sich hier bei Verwandten besuchen aufhaltenden Braut in einem Eisenbahnunfall mit einem feststehenden Taschenmesser einen Stich in die linke Brustseite bei und verlor, sich mit dem Messer die Kehle zu durchschneiden. Man fand ihn in einer großen Blutlache liegend auf. Das Mädchen, das nicht lebensgefährlich verletzt ist, und Hesse wurden ins Krankenhaus gebracht.

100 000 Besucher in Bautzen

Wie vom Ausschuss zur Veranstaltung der Tausendjahrfeier in Bautzen mitgeteilt wird, schätzte man die Besucherzahl zum Bautzener Jubiläumstag am Pfingstsonntag auf nicht weniger als 100 000 Personen, selbst diese Zahl dürfte nach sorgfältiger Berechnung nicht als übertrieben anzusehen sein. Auf der Eisenbahnlinie Jitau-Bautzen war während der Pfingstfeiertage ein Reiseverkehr zu bemerken. Auch die Kleinbahn Jitau-Orbin-Bonsdorf beförderte an beiden Feiertagen zusammen über 31 000 Fahrgäste.

Der zweite Feiertag der Tausendjahrfeier brachte das so beliebte Biergelingen am Proßlitzberg, das wiederum Tausende von Zuschauern angelockt hatte. Die alle Hände voll zu tun hatten, um der Menge der am Fuß des Berges wartenden Kinder alle mögliche genieserliche Dinge hinunterzurollen. — In den Kronenläden stieg die Veranstaltung „Wendisches Lied und Wendischer Brauch“, die Stimmungsbilder aus dem wendischen Volk zeigte. — Die große Reihe der Ausstellungen, eine Kaufversteigerung, an der der Sächsische Verkehrsverband, die Reichsbahn, die Reichspost, die RWB, Mitropa, Norddeutscher Lloyd, Hapag, Luft Hansa usw. vertreten sind, sowie eine Ausstellung für vorgezeichnete Kunst im Stadtmuseum und zahlreiche andere Ausstellungen erfreuen sich eines regen Besuches.

Gasvergiftungen und Verkehrsunfälle

Am Morgen des zweiten Pfingstfeiertages wurden in einem Grundstück in der Busmannstraße in Dresden-Stein eine 28 Jahre alte Witwe und ihre beiden Kinder im Alter von vier und sechs Jahren gasvergiftet tot aufgefunden. Wirtschaftliche Sorgen sollen der Grund zu der Verzeihungstat gewesen sein.

In einem Haus auf der Sidonienstraße in Chemnitz fand man einen 80 Jahre alten Rentner und eine 57 Jahre alte Haushälterin gasvergiftet auf. Der Mann war bereits tot; bei der Frau waren die Wiederbelebungsversuche erfolgreich und sie wurde einer Nervenklinik zugewiesen. Der Grund der Tat ist unbekannt.

Im Wald von Hohenkirchen bei Lunzenau hat sich der Lunzenauer Gastwirt Karl Stübler mit einem Küchenmesser erstochen, nachdem er kurz vorher seine Tochter zum Bahnhof gebracht hatte. Der 13 Jahre alte Sohn fand den Vater sterbend auf. Wirtschaftliche Sorgen sollen den Mann in den Tod getrieben haben.

Auf der Staatsstraße von Oschah nach Leipzig fuhr ein Kraftwagen in eine Motorradstapel des Dresdner Radfahrklubs, Wanderfallen. Das Kraftrad des Vereinsvorsitzenden Hempel wurde erfasst und zertrümmert. Hempel und seine Frau erlitten schwere Schädelverletzungen. Ein zweiter Kraftfahrer, der in den Zusammenstoß verwickelt wurde, erlitt ebenfalls Kopfverletzungen.

Ein unglückliches Ende hatte ein Pfingstauskug des in Leipzig-Neudorf wohnenden Ehepaars Friedrich. Am Kriebsteiner Berg verlagte die Bremse des von Friedrich gesteuerten Kraftwagens mit Beiwagen. Am Fuß des Berges laufe die Maschine mit voller Wucht gegen ein Haus. Der elf Jahre alte Sohn wurde auf die Straße geschleudert und war sofort tot. Der Vater und die Mutter wurden schwer verletzt.

Erst den Gläubiger, dann sich selbst erschossen

Nerzberg. Eine Verzweiflungstat eines Schuldners ereignete sich in der Wohnung des 57jährigen Kinobehalters Max Thermann am Neumarkt. Thermann war in letzter Zeit durch Gründung von Lichtspielhäusern in Nordhausen und Ellenburg, die immer größere Zuschüsse erforderten, in Schwierigkeiten geraten. Als der Kaufmann Gäpel aus Nordhausen, einer seiner Hauptgläubiger, in Begleitung eines Gerichtsvollziehers eintraf, um Geld einzutreiben, kam es zwischen Thermann und Gäpel zu einem heftigen Wortwechsel, in dessen Verlauf der Kinobehalter plötzlich eine Pistole zog und Gäpel durch einen Brustschuß tödlich verletzte, ehe der Beamte eingreifen konnte. Dann lief Thermann ins Nebenzimmer und tötete sich durch einen Schläfenanschlag.

„Auf der Alm, da gibt's kein Sünder“

Der Stadtrat Theodor Nylius ist ein fideles Haus. Er besitzt eine sehr ehrgeizige Frau und eine reizende Tochter, Alice. Gar zu gern hält sich Herr Stadtrat inognito in Münchner Bohemien auf. Um sich diese Freude ermöglichen zu können, ist er auf die glänzende Idee geraten, sich bei den Seinen als Hochtourist aufzuspielen und, so oft es geht, in voller Vergrößerung nach München auszukugeln. Um den kleinen Betrag des Bergsteigens aufrechterhalten zu können, schreibt er an Frau und Kind begeisterte Briefe mit den spannendsten Schilderungen von halbtagehellen Bergtouren, die er angeblich ausgeführt hat. Man bemundert ihn zu Hause. Wieder einmal ist er ausgerissen und feiert lustig auf dem Dachgarten in München ein Künstlerfest. In den nächsten Tagen soll er 50 Jahre alt werden. Seine Frau hat sich eine entzückende Geburtstagsüberraschung ausgedacht. Sie hatte nämlich sämtliche Briefe ihres Mannes von den Hochtouristen als Buch erscheinen lassen. Wieder, der Sekretär des Stadtrats, der in alle seine „Geheimnisse“ eingeweiht ist, ist entsetzt über das Erscheinen des Buches und reißt schnellst seinem Herrn und Gebieter nach, der unverzüglich München verläßt und ins Gebirge zieht. Auch Lore Heller, der er gegenüber sich als Theaterintendant bei den Münchener Festen ausgegeben hat und der er einen festen Vertrag versprochen, kommt mit ins Gebirge. Der hübsche Hans Mertens, der sich um Alice bemüht, erscheint hier auf der Bildfläche. Zu seinem Leidwesen mußte er feststellen, daß das Buch des Stadtrates von seinem Hochgebirgsroman abgeschrieben ist. Für alle diese Untaten muß der alte Sünder büßen. Hans Mertens, der wirklich geübter Bergsteiger ist, treibt den dicken Stadtrat immer mehr in die Enge, und schließlich an einer steilen Schneewand am Selle hängend kapituliert der Pseudo-Bergsteiger und gibt Hans Mertens seine Alice. Lore Heller hat in dem Intendanten Blumreich, der sie ins Gebirge mitgenommen hat, einen neuen Mann gefunden und ist verlobt. Der Hochtourist kann nun seinen 50. Geburtstag im Kreise seiner Familie und inmitten seiner „geliebten Berge“ feiern. — Der spannende Konflikt läuft ab heute Donnerstag bis Sonntag in den hiesigen Schauburg-Lichtspielen.

Wochen in zu unfer...
1933 mo...
edari...
her...
Rühle...
Send...
Räten...
ERTEN...
Art...
und...
von...
Krilla...